

Dessau: Protest gegen Waffenlieferungen und Sanktionen

PLUS „Handwerker für den Frieden“

UZ | Wirtschaft & Soziales | UZ vom 2. September 2022 | UZ-PLUS

Insgesamt etwa 2.000 Menschen haben am vergangenen Sonntag im sachsen-anhaltischen Dessau-Roßlau an einer Friedenskundgebung teilgenommen, zu der die Kreishandwerkerschaft Anhalt aufgerufen hatte. „Es ist eine der größten Demos der vergangenen Jahre in Dessau gewesen“, schrieb die „Mitteldeutsche Zeitung“. Die Handwerker fordern „Friedenspolitik statt Krieg, keine Waffenlieferungen an die Ukraine sowie den Stopp von Sanktionen“. Den Protest gegen die Politik der Bundesregierung und drastisch steigende Lebenshaltungskosten werde man lokal fortsetzen, sagte Karl Krökel, Obermeister der Metall-Innung in Dessau-Roßlau. Auch an einer Großdemonstration der Friedensbewegung am 1. Oktober in Berlin werde man sich beteiligen.

Viele Menschen seien in Handwerkerkleidung gekommen, so der MDR, aber auch ältere Menschen und Familien. In Dessau-Roßlau gebe es 850 Handwerksbetriebe mit etwa 5.000 Beschäftigten. Krökel wird im MDR mit den Worten zitiert: „Es geht gerade schon los mit einzelnen Betriebsschließungen, das trifft vor allem die Bäckereien sehr stark gerade. Das wird aber alle Branchen betreffen, selbst die, wo das Gas nicht so eine große Rolle spielt.“ Im Handwerk seien die aktuellen Probleme unter anderem bei der Lieferung von Ersatzteilen zu spüren.

Laut „Mitteldeutscher Zeitung“ kündigte Krökel an, ein bundesweites „Handwerker-für-den-Frieden“-Netzwerk aufbauen zu wollen. „Das ist erst der Anfang. Das darf nicht das Ende sein, wenn wir Erfolg haben wollen“, wird Krökel zitiert. Zudem warb er für eine Online-Petition unter der Überschrift „Nord Stream 2 statt Gasumlage“. Dessaus Kreishandwerkerschaft hatte sich Ende Juni in einem Offenen Brief gegen die Sanktionen ausgesprochen.

„Viele werden das nicht durchstehen“

Auszug aus der Petition „Nord Stream 2 statt Gasumlage“

Wir wissen alle, was das bedeutet. Nicht nur dass Gas knapper wird, vielleicht sogar rationiert werden muss, es wird zudem noch erheblich teurer. In der Folge werden auch die Preise für Strom steigen. Viele Bürger und Betriebe werden das finanziell nicht durchstehen. Schon jetzt verlassen renommierte Unternehmen den Standort Deutschland, weil die Energiekosten zu hoch sind, um weiterhin rentabel zu produzieren.

Andererseits aber liegt mit Nord Stream 2 eine fertige Gaspipeline in der Ostsee, die aus ideologischen Gründen nicht genutzt wird. Immer mehr Handwerkerverbände sowie Städte und ihre Stadtwerke fordern von der Regierung die Freigabe von Nord Stream 2. Sie wissen nicht, wie ihre Unternehmen überleben sollen ohne das Gas, das diese Pipeline liefern könnte. (...)

Viele Menschen leben schon jetzt von der Hand in den Mund. Der Deutsche Mieterbund schätzt, dass ein Drittel der Haushalte sich die Preiserhöhungen nicht leisten können. Bei vielen Betrieben ist die Kapitaldecke dünn geworden. Wollen Sie tausenden von Haushalten und Betrieben das Gas abstellen, wenn diese unter der Last der Kosten zusammenbrechen? Werden Sie Millionen mit Mahnbescheiden traktieren? (...)

Der vollständige Text ist aufrufbar unter: kurzelinks.de/n5kj

■ Wirtschaft & Soziales

◆ Friedenskampf, Preissteigerung, Proteste, Soziale Kämpfe

ANZEIGE

unsere zeit Sozialistische Wochenzeitung der DKP
Jetzt 6 Wochen gratis probe lesen – digital & print unsere-zeit.de | uzshop.de